

Curriculum zum Zertifikatskurs
**Fachkraft im Handlungsfeld
Kinderschutz im Kontext
von Partnerschaftsgewalt**

BERUFSBEGLEITENDE WEITERBILDUNG

Fachkraft im Handlungsfeld Kinderschutz im Kontext von Partnerschaftsgewalt

Das Miterleben von Übergriffen und Grenzverletzungen in (elterlichen) Partnerschaften hat tiefgreifende Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche. Denn sie sind von der daraus resultierenden Dynamik direkt betroffen. Sie wachsen in einer Atmosphäre von Beängstigung und Gewalt auf, sie erleben Beschimpfungen und Drohungen, Instrumentalisierung und Funktionalisierung bis hin zu körperlichen Übergriffen und Vernachlässigung. Kinder und Jugendliche sind unmittelbar Betroffene von Partnerschaftsgewalt und benötigen daher Fachkräfte, die sie mit Hilfeangeboten in den Blick nehmen.

Gewalthilfegesetz

Am 14. Februar 2025 verabschiedete der Bundesrat das Gesetz für ein verlässliches Hilfesystem bei geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt (Gewalthilfegesetz). Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung und Stärkung des Schutzes junger Menschen. Als gewaltbetroffene Personen im Sinne dieses Gesetzes sind explizit auch Kinder benannt, die geschlechtsspezifische oder häusliche Gewalt gegenüber nahestehenden Dritten miterlebt haben oder miterleben. Der im Gesetz verankerte individuelle Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung tritt zum Januar 2032 in Kraft. Ein wichtiger Baustein, um Kinder und Jugendliche besser zu schützen, ist die spezifische Fort- und Weiterbildung von Fachkräften.

Fachkraft im Handlungsfeld Kinderschutz im Kontext von Partnerschaftsgewalt

Die Weiterbildung macht die Teilnehmer*innen mit den aktuellen fachlichen Grundlagen des Kinderschutzes im Kontext von Partnerschaftsgewalt vertraut und vermittelt die erforderlichen Kompetenzen für ein qualifiziertes und besonnenes Handeln in diesem sehr dynamischen Handlungsfeld. Die Teilnehmer*innen setzen sich mit ihrer eigenen professionellen Haltung zu Kindeswohlgefährdung, Kindeswohlförderung und Opferschutz auseinander. Zudem beschäftigen sie sich intensiv mit den Auswirkungen von Partnerschaftsgewalt auf Kinder und Jugendliche sowie dem Aufbau einer Hilfebeziehung zu den betroffenen Familien und Unterstützungssystemen.

Adressat*innen

Die Weiterbildung richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere aus Beratungsstellen, den sozialen Diensten, ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung, Schulsozialarbeit und Kindertagesstätten, sowie Mitarbeitende in Frauenhäusern, Beratungslehrer*innen, Fachkräfte des Gesundheitswesens (z. B. Familienhebammen oder Kinderkrankenpfleger*innen) und der Frühen Hilfen.

Ziele der Weiterbildung Fachkraft im Handlungsfeld Kinderschutz im Kontext von Partnerschaftsgewalt

Ziele der Weiterbildung

Wir orientieren uns in dieser Weiterbildung am Kompetenzmodell nach Lehmann/Nieke.¹ Dieses unterteilt die Handlungskompetenz in vier Teilbereiche, welche wir bei den Teilnehmer*innen der Weiterbildung stärken:

FACHKOMPETENZ

Theoretische Grundlagen:

- Gesellschaftlicher Hintergrund von Partnerschaftsgewalt
- Formen, Folgen und Dynamiken häuslicher Gewalt
- Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche in verschiedenen Entwicklungsphasen
- Rechtliche Grundlagen (SGB VIII, Gewaltschutzgesetz, Istanbul-Konvention etc.)

Vertieftes Praxiswissen:

- Gefährdungseinschätzung und Risikoanalyse
- Spezifische Hilfeangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern
- Kooperationsmodelle und Netzwerkarbeit im Kinderschutz

METHODENKOMPETENZ

Interventions- und Gesprächstechniken:

- Begleitung und Beratung von Kindern und Jugendlichen
- Beratung von Müttern und Vätern/ systemische Arbeit
- Anwendung und Reflexion von Gefährdungseinschätzungsinstrumenten

Praktische Übungen:

- Fallarbeit mit Vignetten und realen Fallgeschichten der Teilnehmer*innen
- Übungen zur Gesprächsführung
- Partizipative Entwicklung von Schutz- und Hilfeplänen

SELBSTKOMPETENZ

Selbstreflexion:

- Auseinandersetzung mit eigenen Haltungen zu Partnerschaftsgewalt
- Reflexion der professionellen Rolle im Kinderschutz
- Umgang mit Ambivalenzen und Dilemmata

¹ Maurer, K.M.: Kompetenzbeschreibung und Bildungsstandards, in: Erziehungskunst 11/2006, S.1167

Psychohygiene:

- Strategien zur Selbstfürsorge und Stressbewältigung
- Umgang mit belastenden Situationen und Gefühlen

SOZIALKOMPETENZ**Interdisziplinäre Zusammenarbeit:**

- Gelingensbedingungen für effektive Kooperation und Vernetzung
- Kommunikation in multiprofessionellen Teams

Kulturelle Sensibilisierung:

- Berücksichtigung kultureller Kontexte bei Partnerschaftsgewalt
- Inklusive Ansätze in der Beratung und Unterstützung

METHODIK/DIDAKTIK

Während der gesamten Weiterbildung wird die Vermittlung und Vertiefung des Fachwissens durch den Austausch über die Erfahrungen der Teilnehmer*innen aus der praktischen Arbeit ergänzt. Neben der Wissensvermittlung im Plenum wird durch interaktive Methoden wie Fallarbeit oder Rollenspiele die Handlungssicherheit der Teilnehmer*innen vertieft und die Entwicklung einer reflektierten professionellen Haltung angeregt. Zu den sachbezogenen Themen werden den Teilnehmer*innen Arbeitsmaterialien und Handouts zur Verfügung gestellt.

ABSCHLUSS

Alle Teilnehmer*innen erhalten nach erfolgreicher Teilnahme an allen Modulen das Zertifikat „Fachkraft im Handlungsfeld Kinderschutz im Kontext von Partnerschaftsgewalt“.

KURSLEITER*INNEN

Alle Module werden von Fachkräften der Kinderschutz-Zentren als Referent*in begleitet. Die Kursleiter*innen verfügen über langjährige Praxiserfahrungen und fundierte theoretische Kenntnisse im Kinderschutz, sowie ausgeprägte Kompetenzen in der Fort- und Weiterbildung.

1

Grundlagen zum Thema Kinderschutz im Kontext von Partnerschaftsgewalt

MODUL1:

Gesellschaftlicher Kontext von Kindeswohlgefährdung

- Kindeswohlgefährdung als normatives Konstrukt
- Definitionen von Kindeswohlgefährdung
- grundlegende Gedanken zu Haltungen im Kinderschutz und bei Partnerschaftsgewalt
- hilfeorientierter Kinderschutz

Kinder und Jugendliche im Kontext von Partnerschaftsgewalt

- Grundlegende Haltung zu Partnerschaftsgewalt
- gesellschaftlicher Kontext von Partnerschaftsgewalt
- Formen, Ursachen und Ausmaß von Partnerschaftsgewalt
- Umgang mit Ambivalenzen
- Erleben von Kindern
- Bedeutung von Zeugenschaft bei Kindern und Jugendlichen

Ressourcen- und Risikoanalyse

- Methoden der Gefährdungseinschätzung, z. B. kollegiales Fallverstehen und standardisierte Bögen zur Gefährdungseinschätzung

ZIELE

Kenntnis der verschiedenen Formen von Partnerschaftsgewalt; erstes Verstehen der Familiendynamiken; Kennenlernen einer Ressourcen- und Risikoanalyse; Sicherheit in der Wahrnehmung von gewichtigen Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung; Reflexion der eigenen Haltung; Einordnung in den gesellschaftlichen Kontext

2

Auswirkungen und Hilfen für Kinder und Jugendliche

MODUL 2:

Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche

- Bindungsentwicklung, traumatische Erfahrungen, Ausdrucksformen des Erlebens von Partnerschaftsgewalt
- Zugang zu kindlichem Erleben
- Umgang mit Geheimnissen
- Gestaltung von eigenen Liebesbeziehungen
- altersspezifische und individuell- biographische Aspekte

Bedürfnisse und Bedarfe der Kinder und Jugendlichen

- Hilfen für Kinder und Jugendliche zur Verarbeitung des Erlebten (z.B. Gruppenangebote); Präventive Hilfen für Kinder und Jugendliche
- Kennenlernen von unterschiedlichen Medien zur Thematisierung von Partnerschaftsgewalt
- praktische Übung von Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen

Praktische Anwendung von Instrumenten, Methoden und Verfahren zur Gefährdungseinschätzung bei Partnerschaftsgewalt

ZIELE

Auswirkungen von Partnerschaftsgewalt auf Kinder und Jugendliche in verschiedenen Entwicklungsstufen kennenlernen; Erweiterung des Fallverstehens; Zugangsmöglichkeiten zu kindlichem Erleben ermöglichen; reflektierter und sicherer Umgang mit Instrumenten der Gefährdungseinschätzung

3

Hilfen für Eltern

MODUL 3:

An den unterschiedlichen Bedarfen orientierte Hilfen für gewaltausübende und gewalterleidende Bezugspersonen

- Schwieriges wirksam zur Sprache bringen
- Gesprächsführung bzgl. Problemakzeptanz, Problemkongruenz und Hilfeakzeptanz
- Unterscheidung von Beratung und Täterarbeit, Unterstützung und Hilfsangebote mit Fokus auf die Übernahme ihrer elterlichen Verantwortung
- Gesprächsführung bei der Ressourcen- und Risikoanalyse
- Sensibilisierung der Eltern für die Situation der Kinder und Jugendlichen (z.B. bei der Gestaltung von Umgangskontakten)

Stärkung der Selbstkompetenz von Fachkräften

- Reflexion eigener innerer Haltung; professioneller Umgang mit auftretenden Gefühlen

ZIELE

Kennenlernen der Spezifik der Prozesse und der Gesprächsführung mit Eltern und Bezugspersonen bei Partnerschaftsgewalt; Erweiterung der Empathie- und Kommunikationsfähigkeit; Reflexion eigener Kompetenzen und Haltungen; Bedeutung von Psychohygiene und Selbstfürsorge

4

Kooperation und Netzwerke im Hilfesystem

MODUL 4:

Kooperation und Netzwerke im Arbeitsfeld Partnerschaftsgewalt

- Vielfalt und Aufträge von Kooperationspartner*innen im Spannungsfeld von Jugendhilfe, Anlaufstellen für gewaltbetroffene und gewaltausübende Personen, Gesundheitswesen und Justiz
- Gelingensbedingungen von Vernetzung und Kooperation
- Ressourcen und Risiken
- Fallbesprechungen
- zu berücksichtigende Aspekte bei Umgangsregelungen

ZIELE

Kennenlernen der Kompetenzen und Handlungslogiken relevanter Kooperationspartner*innen; Reflexion der eigenen Kooperationserfahrungen; Sensibilisierung für Risiken und Ressourcen im Hilfesystem

Weiterführende Informationen

- Allgemeine Hinweise** Die Weiterbildung findet nur dann statt, wenn eine hinreichende Zahl von Teilnehmer*innen vorhanden ist. Muss aus diesen oder anderen Gründen ein Kurs abgesagt werden, erhalten Sie bereits gezahlte Teilnahmegebühren zurückerstattet. Weitere Ansprüche sind ausgeschlossen.
- Der Veranstalter behält sich vor, dass Themenverschiebungen bzw. -änderungen sowie der Wechsel von Referent*innen aus organisatorischen Gründen möglich sind. Dies berechtigt den/die Teilnehmer*in nicht zum Rücktritt oder zur Minderung der Kursgebühr.
- Bei der Durchführung der Kurse kann durch Die Kinderschutz-Zentren keine Haftung übernommen werden.
- Stornobedingungen** Unsere Stornobedingungen finden Sie auf unserer Homepage in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen. *AGB – Kinderschutz-Zentren*

ERWEITERNDE QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE DER KINDERSCHUTZZENTREN

Die Kinderschutz-Zentren bieten zu weiteren Themen zertifizierte Fort- und Weiterbildungen an. Informieren Sie sich zu unseren aktuellen Angeboten gerne auf unserer Homepage. *Fort- und Weiterbildung – Kinderschutz-Zentren*

Veranstalter **DIE KINDERSCHUTZ-ZENTREN**

Bonner Straße 145

50968 Köln

Tel. 0221 56975-3

Fax 0221 56975-50

E-Mail: die@kinderschutz-zentren.org

Internet: www.kinderschutz-zentren.org